

Meine Herren! Wie schon erwähnt, befindet sich die Königl. Staatsregierung jetzt in einer ähnlichen Lage wie damals.

Die Deputation trägt kein Bedenken, Ihnen vorzuschlagen, die geforderte Ermächtigung für die Königl. Staatsregierung auszusprechen, und ich bitte Sie, den Antrag der Deputation zum Beschlusse zu erheben.

Präsident: Wer begehrt das Wort? — Niemand.
„Wollen Sie die Königl. Staatsregierung ermächtigen,

daß sie die Ausführungsbestimmungen, die zu den mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche vom 18. August 1896 zusammenhängenden Reichsgesetzen durch Landesgesetz erforderlich sein werden, und die an den Kostengesetzen vom 18. August 1884 und vom 6. November 1890 sowie an der Kostenordnung für Notare vorzunehmenden Aenderungen, vorbehaltlich der Genehmigung durch die nächste Ständeversammlung, einstweilen im Verordnungswege erlasse?“

Einstimmig.

Dritter Gegenstand: „Schlußberathung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition der Gemeinderäthe zu Wachwitz und Niederpohritz, die Konzessionirung einer elektrischen Straßenbahn zwischen Loschwitz und Niederpohritz betr.“ (Drucksache Nr. 215.)

(Vergl. M. I. R. S. 440 ff.)

Das Wort hat der Herr Berichterstatter Abg. Seim.

Berichterstatter Abg. Seim: Meine Herren! Es liegen hier mehrere Petitionen vor, die eigentlich in gewissem Sinne zusammengehören. Es sind da betheiligte die Gemeinden Wachwitz, Niederpohritz, Hosterwitz, Pillnitz, Copitz nebst einer ganzen Anzahl Genossen.

Die Petitionen selbst betreffen eine elektrische Straßenbahn im Anschluß an die jetzt bereits bestehende von Loschwitz bis hinauf nach Copitz. Es sind nun aber in der Deputation, da die Sachen doch nicht so ganz gleichmäßig behandelt werden konnten, zwei Anträge, die Ihnen unter Nr. 215 und 216 vorliegen, beschloffen worden.

Ich werde zunächst auf den ersten Antrag, also auf die Petition der Gemeinderäthe zu Wachwitz und Niederpohritz, eingehen.

Die Petenten bitten, daß die hohe Zweite Kammer ein Konzessionsgesuch, welches sie an das Königl. Ministerium des Innern eingegeben haben, befürworten wolle. In dem Konzessionsgesuche führen sie zur Be-

gründung ihrer Bitte an, daß das rechte Elbufer, auf dem also auch Wachwitz und Niederpohritz liegen, schon seit 30 Jahren sich alle erdenkliche Mühe gegeben habe, bessere Verkehrsverhältnisse für sich herbeizuführen. Sie leiden ungeheuer unter der Schwierigkeit ihrer Verbindung mit Dresden, und Dresden sei doch derjenige Ort, zu dem alle Einwohner gewisse Beziehungen hätten, entweder gesellschaftlicher oder gewerblicher Natur, oder sie seien Arbeiter, die ihren Unterhalt dort fänden, oder haben Kinder, die in die Dresdener Schulen geschickt würden.

Es sei ihnen zwar entgegengehalten worden, sie hätten die Elbdampfschiffverbindungen und die Ueberfahrten über die Elbe, die sie benutzen könnten, um die auf dem linken Ufer liegende Straßenbahn, beziehentlich Staatseisenbahn, zu erreichen. Aber dagegen sagen sie, das sei nur in der günstigsten Jahreszeit der Fall; zur Winterzeit, wo die Schifffahrt ganz ruhe und wo die Ueberfahrten auch nicht praktikabel seien, wie auch bei Hochwasserhältnissen sei diese Verbindung vollständig aufgehoben, sie könne dann gar nicht benutzt werden, und überdies sei auch die Dampfschiffverbindung keine ganz zeitgemäße mehr, weil sie im Verhältniß zu allen anderen Verbindungen, Eisenbahn und Straßenbahn, zu viel Zeit erfordere und auch im Preise nicht die billigste sei.

Sie führen weiter noch an, daß nicht allein die petirenden Gemeinden Wachwitz und Niederpohritz, sondern auch andere Gemeinden, die mehr am Hange des Elbthals beziehentlich auf dem Hochplateau liegen, an dieser Bahn ebenso interessirt seien wie sie.

Die Sache hat schon dem vorigen Landtage vorgelegen, allerdings nicht ganz dieselbe Sache, sondern eine ähnliche, in anderer Form. Damals wurde von den Gemeinden gebeten, daß der Staat die von Loschwitz nach Niederpohritz führende fiskalische Straße so korrigiren und verbreitern möge, daß die Gemeinden eine Straßenbahn darauf legen könnten.

Diesem Standpunkte konnte natürlich Ihre Deputation nicht beitreten, und es wurde diese Petition im vorigen Landtage auf sich beruhen gelassen.

Im jetzigen Landtage ist die uns vorliegende Petition bereits in der hohen Ersten Kammer verhandelt worden, und dort hat man ja auch das Bedürfnis für die Strecke Loschwitz-Niederpohritz insoweit anerkannt, als man, um die Stellung der Regierung dazu kennen zu lernen, sich Königl. Kommissare erbeten hat. Sie gestatten mir wohl, daß ich Ihnen die Aeußerungen der Herren Kommissare hier vorlese. Die Herren Vertreter des Königl. Ministeriums des Innern gaben folgende Erklärung ab: